

6. O dass doch so ein lieber Stern / soll in der Krippen liegen!
Für edle Kinder großer Herrn / gehören güldne Wiegen.
Ach Heu und Stroh ist viel zu schlecht, / Samt, Seide, Purpur wären recht,
dies Kindlein drauf zu legen!

Georg Friedrich Händel: He shall feed his flock

Das 1741 komponierte und ein Jahr später in Dublin uraufgeführte Oratorium „Der Messias“ gehört zu den herausragenden Werken des deutsch-englischen Barock-Komponisten Georg Friedrich Händel. Neben dem berühmten „Halleluja“ sind vor allem die Sätze aus dem ersten Teil des Oratoriums, der thematisch die Verheißung und die Geburt des Heilands umfasst, populär. Gegen Ende des ersten Teils steht die Arie „He shall feed his flock“ / „Er weidet seine Herde“, die die Bibelverse Jes 40,11 und Mt 11,28-29 vertont. Die Arie in Form eines Siciliano ist in verschiedenen Fassungen für Alt und Sopran – oder wie in der heutigen Nachtmusik – nur für Sopran überliefert und preist den Frieden, den der Messias auf die Erde bringt.

He shall feed his flock like a shepherd, and he shall gather the lambs with his arm, and carry them in his bosom, and gently lead those that are with young.

Come unto him, all ye that labour and are heavy laden, and he will give you rest. Take his yoke upon you, and learn of him, for he is meek and lowly of heart, and ye shall find rest unto your souls.

Stille Nacht, heilige Nacht (Variationen und Weihnachtslied)

Den Abschluss der Nachtmusik bietet das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ – das wohl berühmteste und in die meisten Sprachen übersetzte Weihnachtslied der Welt. Es erklang erstmals am Heiligabend 1818 im Salzburgerischen Oberndorf. Der Geistliche Joseph Mohr hatte den Text zwei Jahre zuvor geschrieben, die Melodie dazu stammte von dem Lehrer und Organisten Franz Xaver Gruber. Bis heute ist das Lied in unzähligen Fassungen und Versionen überliefert. Zum Schluss der heutigen Nachtmusik erklingt die „Urfassung“ des Liedes (nach dem mit Orgelbegleitung überlieferten Autograph Franz Xaver Grubers aus dem Jahr 1860).

Zuvor wird das Lied mit einigen Variationen in verschiedenen Musikstilen eingeleitet, die der freischaffende Komponist Hans-André Stamm 1991 komponierte. Es beginnt mit einer Variation im Stil der Wiener Klassik alla Mozart. Die zweite Variation orientiert sich an der deutschen Spätromantik wie z. B. bei Rheinberger. Die dritte Variation ist der französischen Spätromantik mit Anleihen an César Franck entlehnt. Es folgen die letzten beiden Variationen im neo-modalen Stil wie bei Flor Peeters und im impressionistischen Gewand nach Maurice Duruflé.

[G.I. 2021]



Dienstag, 12. Januar 2021

20.15 Uhr

Damme, St. Viktor

76. Nachtmusik

Stille Nacht

Eine musikalische Weihnachtsandacht

Steffi Isenberg Sopran

Gabriel Isenberg Orgel

Kaplan Fabian Guhr Liturgie

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten
www.kirchenmusik-damme.de

Programmerläuterungen

Camille Saint-Saëns: Prélude dans le style de Seb. Bach

Eröffnet wird die Nachtmusik durch das Präludium aus dem Weihnachtsoratorium des französischen Komponisten Camille Saint-Saëns. Das von dem erst 23-Jährigen komponierte und 1858 in der Pariser Kirche La Madeleine erstmals aufgeführte Werk betont eher die stillen Töne des Weihnachtsfestes. Saint-Saëns schrieb das Präludium im Stil Johann Sebastian Bachs; der mit Streichern und Orgel besetzte Satz wurde für die heutige Nachtmusik für Orgel allein eingerichtet.

Felix Mendelssohn Bartholdy: Sei stille dem Herrn

Mendelssohns Arie „Sei stille dem Herrn“ stammt aus dem Oratorium „Elias“, das das Leben des gleichnamigen Propheten aus dem Alten Testament erzählt, und verwendet den Text des 37. Psalms. Der verzweifelte Prophet Elija wurde vom Volk verfolgt und musste in die Wüste fliehen, wo er sich unter einen Ginsterstrauch setzte und nur noch sterben wollte. An dieser Stelle erklingt der Gesang des Engels, durch den Gott zu Elija spricht; der Text aus dem Psalm 37 verstärkt den inneren Konflikt, den Elija auszuhalten hat. Er wird aufgefordert, auf Gott zu warten, obwohl er völlig verzweifelt und hoffnungslos ist.

*Sei stille dem Herrn und warte auf ihn;
der wird dir geben, was dein Herz wünscht.
Befiehl ihm deine Wege und hoffe auf ihn.
Steh ab vom Zorn und lass den Grimm.
Sei stille dem Herrn und warte auf ihn.*

Sigfrid Karg-Elert: Aus meines Herzens Grunde (Pastorale)

Das aus dem 16. Jahrhundert stammende Lied „Aus meines Herzens Grunde“ ist ursprünglich ein Lob- und Danklied am Morgen, in dem Gott für seinen Schutz in der Nacht gedankt und um den Segen für den kommenden Tag gebeten wird. 1855 veröffentlichte Ernst Moritz Arndt sein Geistliches Liederbuch, in dem die Melodie mit einem neuen Weihnachtslied-Text unterlegt ist: „Der heil’ge Christ ist kommen“. Den Text der vierten und letzten Strophe dieses Liedes legte Karg-Elert seiner Pastorale zugrunde, die als zweite seiner insgesamt 66 Choral-Improvisationen op. 65 erschien. Der Cantus firmus erklingt größtenteils im Tenor (linke Hand), dazu spielt die rechte Hand eine wiegende Siciliano-artige Begleitstimme, in der ganz am Schluss eine „Reminiszenz an Stille Nacht“ eingeflochten wird, wie Karg-Elert explizit in den Noten angibt.

Der zugrunde liegende Text lädt ein, dem neugeborenen Kind in der Krippe zu begegnen:

*Drum freuet euch und preiset, / ihr Kindlein fern und nah!
Der euch den Vater weiset, / der heil’ge Christ ist da!
Er ruft so freundlich drein / mit süßen Liebesworten,
geöffnet sind die Pforten, / ihr Kinder kommt herein!*

Felix Mendelssohn Bartholdy: Sei willkommen, du edler Gast

Im Jahr 1831 schrieb Mendelssohn seine insgesamt sechssätzliche Choralkantate „Vom Himmel hoch“ über das bekannte gleichnamige Weihnachtslied von Martin Luther. Der 4. Satz als Sopran-Arie ist eine Vertonung der 8. und 10. Choralstrophe – ein Dank an Gott, dass er sich zu uns Sündern herabneigt, wo ihm doch unendlich Ruhm und Ehre gebühren würde:

*8. Sei willekomm’, du edler Gast! / Den Sünder nicht verschmähet hast,
und kommst ins Elend her zu mir, / wie soll ich immer danken dir?
10. Und wär’ die Welt vielmal so weit, / von Edelstein und Gold bereit’,
so wär sie doch dir viel zu klein, / zu sein ein enges Wiegelein.*

Johann Sebastian Bach: Ich steh an deiner Krippen hier

„Ich steh an deiner Krippen hier“ ist eines der bekanntesten ökumenischen Weihnachtslieder, es ist auch im Gotteslob unter Nr. 256 zu finden. Das von Paul Gerhardt geschriebene und 1653 erstmals veröffentlichte Lied wurde ursprünglich auf die Luther-Melodie „Nun freut euch, lieben Christen g’mein“/„Es ist gewisslich an der Zeit“ gesungen, die man heute noch im Gotteslob mit dem Text „Lobpreiset all zu dieser Zeit“ (GL 258) findet. Johann Sebastian Bach verfasste später eine neue Melodie, die in dem 1736 von Georg Christian Schemelli herausgegebenen „Musicalischen Gesang-Buch“ erschien. Von den 15 Strophen wird heute in der Regel nur noch eine Auswahl gesungen, so auch in der heutigen Nachtmusik:

*1. Ich steh an deiner Krippen hier, / o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring und schenke dir, / was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, / Herz, Seel und Mut, nimm alles hin
und lass dir's wohlgefallen.
4. Ich sehe dich mit Freuden an / und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann, / bleib ich anbetend stehen.
O dass mein Sinn ein Abgrund wär / und meine Seel ein weites Meer,
dass ich dich möchte fassen!
5. Wann oft mein Herz im Leibe weint / und keinen Trost kann finden,
rufst du mir zu: Ich bin dein Freund, / ein Tilger deiner Sünden.
Was trauerst du, o Bruder mein? / Du sollst ja guter Dinge sein,
ich zahle deine Schulden.*

Programm

Camille Saint-Saëns:
(1835–1921)

Prélude dans le style de Seb. Bach

aus: Oratorio de Noël op. 12

Liturgische Eröffnung und Einführung

Felix Mendelssohn Bartholdy:
(1809–1847)

Sei stille dem Herrn

Arie des Engels aus dem Oratorium „Elias“ op. 70

Gebet

Sigfrid Karg-Elert:
(1877–1933)

Aus meines Herzens Grunde

Pastorale aus den Choral-Improvisationen
op. 65 Nr. 2

Felix Mendelssohn Bartholdy:
(1809–1847)

Sei willkommen, du edler Gast

Arie a. d. Weihnachtskantate „Vom Himmel hoch“

Betrachtung: An der Krippe

Johann Sebastian Bach:
(1685–1750)

Ich steh an deiner Krippen hier

Geistliches Lied BWV 469 (Text: Paul Gerhardt)

Psalm

Georg Friedrich Händel:
(1685–1759)

He shall feed his flock

Arie aus dem Oratorium „The Messiah“

Vater unser / Segen

Hans-André Stamm:
(geb. 1958)

Stil-Variationen über das Weihnachtslied

„Stille Nacht, heilige Nacht“

- Variation I: Klassik
- Variation II: deutsche Spätromantik
- Variation III: französische Spätromantik
- Variation IV: neo-modaler Stil
- Variation V: impressionistisch

Franz Xaver Gruber:
(1787–1863)

Stille Nacht, heilige Nacht

in der Urfassung (Text: Joseph Mohr)